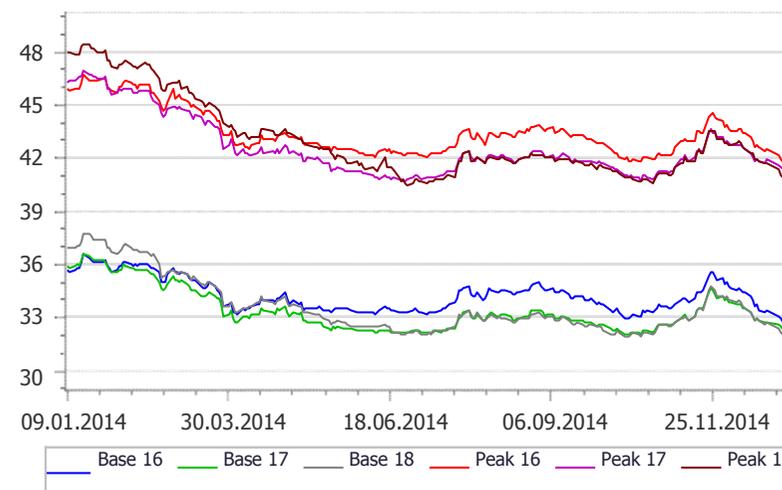


Strom-Jahresfutures EEX	Base in €/MWh		Peak in €/MWh		Ausblick*
Kalenderjahr 16	31,85		40,62		↓
Veränderung zur Vorwoche	-0,51	-1,6%	-0,79	-1,9%	
Veränderung zum Vormonat	-2,72	-7,9%	-2,99	-6,9%	
Kalenderjahr 17	31,18		40,19		↓
Veränderung zur Vorwoche	-0,82	-2,6%	-1,03	-2,5%	
Veränderung zum Vormonat	-2,55	-7,6%	-2,52	-5,9%	
Kalenderjahr 18	30,94		39,87		→
Veränderung zur Vorwoche	-0,84	-2,6%	-0,83	-2%	
Veränderung zum Vormonat	-2,95	-8,7%	-3,12	-7,3%	

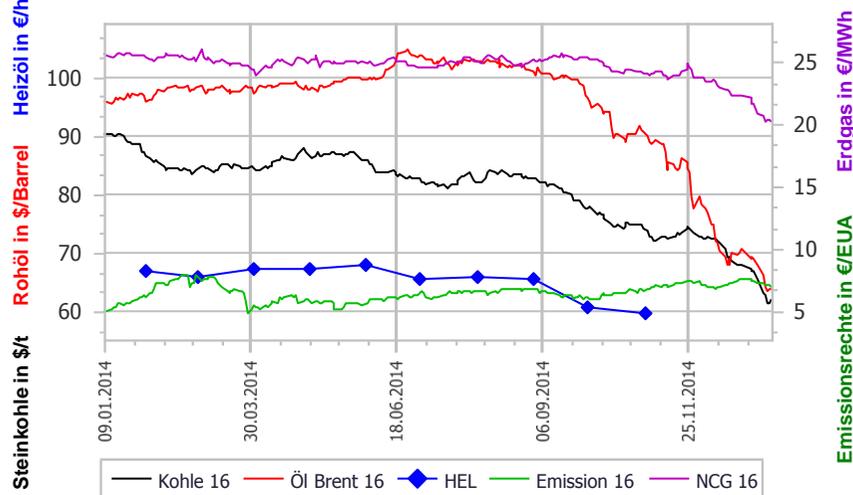
\*Der Ausblick gibt die Einschätzung für die Entwicklung in der 3. Kalenderwoche wieder

Primärenergien und CO <sub>2</sub> -Zertifikate	Öl Brent 16 in \$/Barrel (ICE)		Kohle API#2 16 in \$/t (EEX)		Erdgas NCG 16 in €/MWh (EEX)		Emissionsrechte 16 in €/EUA (EEX)	
Stand am 09.01.2015	63,78		62,20		20,250		6,93	
Veränderung zur Vorwoche	-4,28	-6,3%	-3,27	-5%	-0,600	-2,9%	-0,31	-4,3%
Veränderung zum Vormonat	-10,93	-14,6%	-10,05	-13,9%	-3,273	-13,9%	-0,05	-0,7%

Entwicklung der Strom-Jahresfutures an der EEX



Entwicklung verschiedener Primärenergieträger und Emissionsrechte



## Marktkommentar

Die Preise am deutschen Spotmarkt Strom wurden zu Beginn der vergangenen Woche bei kühleren Temperaturen und wenig Wind etwas gestützt. Anziehende Windniveaus übten für den Rest der Woche jedoch Druck auf die Preise aus. Am vergangenen Freitag wurde sogar erstmals eine Windeinspeisung von bis zu 30 GW erbracht. Über das Wochenende lag die durchschnittliche Windeinspeisung bei rund 20 GW, was insgesamt zu einbrechenden Day-ahead-Preisen führte. Bis einschließlich Donnerstag werden weiterhin milde Temperaturen und ein Windaufkommen von rund 20 GW erwartet. Für das kommende Wochenende wird mit wiederanziehenden Spotmarktpreisen bei kühleren Temperaturen und wenig Wind gerechnet. Die Terminmarktpreise für Strom fielen in der vergangenen Woche im Einklang mit ebenfalls fallenden Primärenergienotierungen und schwachen CO<sub>2</sub>-Zertifikatpreisen. Der Frontmonat Februar 2015 wurde zusätzlich von milden Temperaturen, dem niedrigen Spotmarktpreisen und dem hohen Windaufkommen gedrückt. Insbesondere der schwache Ausblick für die europäischen Kohlepreise sollte laut Einschätzung der Marktteilnehmer auch weiterhin auf die deutschen Terminmarktpreise für Strom lasten. Ein Überangebot im asiatischen Raum, der starke US-Dollar sowie niedrige Frachtraten sorgen aktuell für einen stetigen Anstieg des Kohleangebots, verbunden mit fallenden Preisen in Europa. Dem üppigen Kohleangebot steht zudem eine aktuell moderate Nachfrage gegenüber. Daher bleibt der Ausblick für die Entwicklung der deutschen Strompreise eher schwach; eine signifikante Änderung der Gesamtsituation ist derzeit nicht in Sicht.

Starke US-Konjunkturdaten konnten in der vergangenen Woche den weiteren Verfall der Rohölpreise nicht aufhalten, da die OPEC-Mitglieder nach wie vor zulasten des Ölpreises um Marktanteile konkurrieren.

Die weiter sinkenden Gasnotierungen werden mit dem Verfall der Rohölnotierungen, gut gefüllten Gasspeichern sowie dem niedrigen Spread zwischen den Sommerkontrakten 2015 und dem Winter 2015/2016 begründet. Einige Analysten halten dieses Niveau mittelfristig für nicht haltbar. Irgendwann könnten Kürzungen bei den Investitionsplänen in der Ölbranche sowie reduzierte Bohrungen greifen, die Rohölpreise wieder stützen und die Entwicklung der Gasnotierungen in Folge beleben.

Quellen: EEX, RWE Supply & Trading, Statistisches Bundesamt; Dienstag, 13. Januar 2015